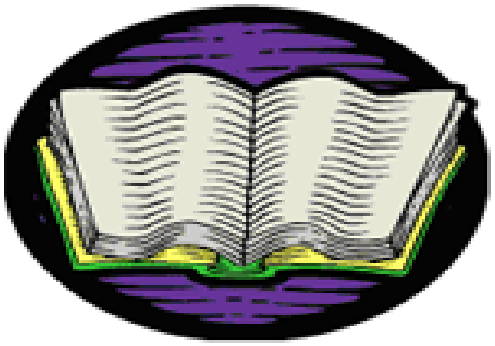
90 JAHRE

KLEINGARTENVEREIN

"KIRCHENLAND" E.V.

BERNAU

CHRONIK



Vorwort

Diese Chronik ist nicht vollständig und wird stetig ergänzt. Sollten Sie etwas zu unserer Geschichte beitragen können oder haben Sie Korrekturvorschläge, so teilen Sie uns das bitte mit. Wir freuen uns über jegliche Beteiligung an der Aufarbeitung der Geschichte unserer Kleingartenanlage.

Warum überhaupt eine Chronik?

Wir gehen davon aus das es wichtig ist seine Vergangenheit zu kennen um die Zukunft mitzubestimmen. Schließlich kennt auch jeder die Streiche seiner Kindheit und amüsiert sich darüber noch im Alter und ist Stolz sie seinen Kindern und Enkeln zu erzählen und um sie nicht zu vergessen führt er Tagebuch.

"Man muss die Zukunft im Sinn haben und die Vergangenheit in den Akten" sagte schon der französische Staatsmann Charles Maurice de Talleyrand.

Jeder Mensch braucht eine Oase, einen Ort der Ruhe, der Entspannung an den man sich zurückziehen kann um sich auszuruhen und um neue Kraft zu schöpfen. Für den Gartenfreund ist das sein Garten.

Nicht umsonst bezeichneten schon die alten Griechen die Gärten als heilige Orte, als Hain der Götter, das war damals so und ist es noch heute, hier kann man sich selbst verwirklichen und seine Ideen ausleben

Die hier dargestellte Chronik basiert auf den Protokollbüchern der Vorstandssitzungen, auf Aussagen von Gartenfreunden bzw. auf Presse-mitteilungen und sonstigen Aufzeichnungen.

Die hier dargestellte Chronik stellt die Neufassung der 2003 verfassten "Kurzchronik der Kleingartenanlage "Kirchenland" dar.

. Die Sehnsucht nach einem Garten, unabhängig vom Motiv ist über die Jahrhunderte geblieben und mit zunehmender Hektik im persönlichen Leben wird der Wunsch nach einem Garten immer spürbar bleiben, wie schon Erich Kästner schreibt. "Ich möchte einen Schrebergarten haben, mit einer Laube und nicht allzu klein...".

1923 bis 1938

Dieser Wunsch war es der 1923 eine Handvoll Bernauer Kleingärtner dazu veranlasste sich zusammenzusetzen um einen Gartenverein zu gründen unter dem Gesichtspunkt "nur gemeinsam sind wir stark".

Am 7. Oktober 1923 erfolgte die Gründung des "Barnimer Kleingartenverein "Sechsruten"

Im Protokollbuch auf der Seite 1 ist hierzu vermerkt: "Von den Kleinpächtern am Sechsrutenweg wurde schon lange der Wunsch geäußert, dass ein Verein gegründet werden sollte, um dadurch im Interesse aller, was Förderliches zu schaffen."

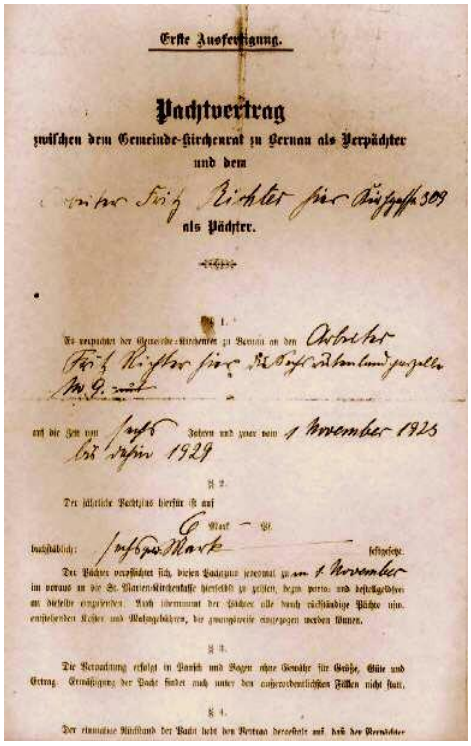
Mit dem Beschluss der Vereinsgründung erfolgte die Wahl des Vorstandes.

Folgende Gartenfreunde bildeten den ersten Vorstand

Hermann Kühdorf	**1. Vorsitzender**
Robert Grätz	**2. Vorsitzender**
Wilhelm Löffler	**Kassierer**
Julius Klein	**1. Schriftwart**
Ernst Schulz	**2. Schriftwart**

Danach wurden die Statuten beraten und einstimmig angenommen .

Aus dem 1. Pachtvertrag geht auch hervor, dass es sich um Kirchenland handelt



Erste Ausfertigung.

Pachtvertrag

zwischen dem Gemeinde-Kirchenrat zu Vernau als Verpächter

und dem

als Pächter.

§ 1.

Es verpachtet der Gemeinde-Kirchenrat zu Vernau an den

auf die Zeit vom Jahren und zwar vom 1 November 1925 bis dahin 1929

§ 2.

Der jährliche Pachtzins hierfür ist auf

6 Mark — Pf.

buchstäblich: sechs Mark festgesetzt.

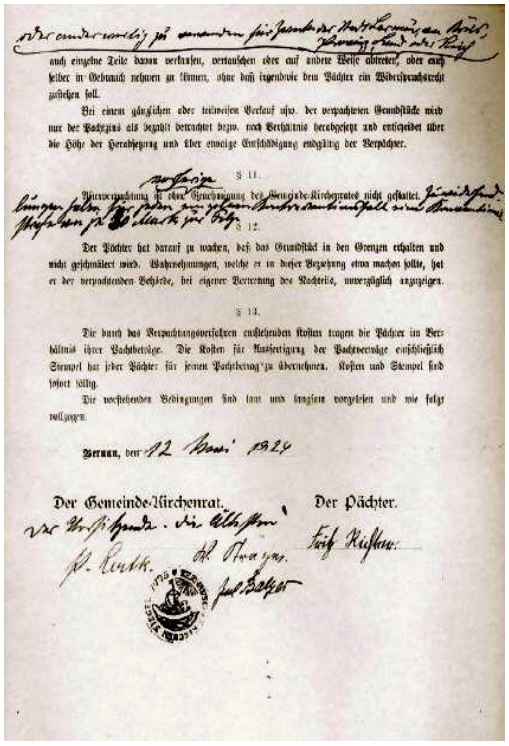
Der Pächter verpflichtet sich, diesen Pachtzins jedesmal zu am 1 November im voraus an die St. Marien-Kirchenkasse hierselbst zu zahlen, bezw. persönlich und portofrei an dieselbe einzusenden. Auch übernimmt der Pächter alle durch rückständige Pächte usw. entstehenden Kosten und Mahngebühren, die zwangsweise eingezogen werden können.

§ 3.

Die Verpachtung erfolgt in Pausch und Bogen ohne Gewähr für Größe, Güte und Ertrag. Ermäßigung der Pacht findet auch unter den außerordentlichsten Fällen nicht statt.

§ 4.

Der etwaige Rückstand der Pacht hebt den Vertrag dergestalt auf, daß der Verpächter



auch eigene Teile davon verkaufen, vertauschen oder auf andere Weise abtreten, oder auch selber in Gebrauch nehmen zu können, ohne daß irgendwie dem Pächter ein Widerspruchsrecht zustehen soll.

Bei einem gänzlichen oder teilweisen Verkauf usw. der verpachteten Grundstücke wird nur der Pachtzins als bezahlt betrachtet bezw. nach Verhältnis herabgesetzt und entscheidet über die Höhe der Herabsetzung und über etwaige Entschädigung endgültig der Verpächter.

§ 11.

Untervermietung ist ohne Genehmigung des Gemeinde-Kirchenrates nicht gestattet.

§ 12.

Der Pächter hat darauf zu achten, daß das Grundstück in den Grenzen erhalten und nicht geschmälert wird. Wahrnehmungen, welche er in dieser Beziehung etwa machen sollte, hat er der verpachtenden Behörde, bei eigener Vertretung des Nachteils, unverzüglich anzuzeigen.

§ 14.

Die durch das Verpachtungsverfahren entstehenden Kosten tragen die Pächter im Verhältnis ihrer Pachtbeträge. Die Kosten für Ausfertigung der Pachtverträge einschließlich Stempel hat jeder Pächter für seinen Pachtbetrag zu übernehmen. Kosten und Stempel sind sofort fällig.

Die vorstehenden Bedingungen sind laut und langsam vorgelesen und wie folgt vollzogen.

Vernau, den 12 März 1929

Der Gemeinde-Kirchenrat. Der Pächter.

Der Vorsitzende. Die Beisitzer

Fritz Kuhlen.

Die nächste Aufzeichnung im Protokollbuch vom 9. Januar 1926 weist Robert Grätz als neuen Vorsitzenden aus. Wichtigster Tagesordnungspunkt waren Pachtangelegenheiten (ein Thema das bis in unsere heutigen Tage auf der Tagesordnung besteht).

Namentlich wurde hierbei erwähnt, dass der Küster Sourell für die Umschreibung eines Pachtvertrages 2-3 Mark forderte.

Grundlage hierfür bildet die Tatsache, dass die Kleingärtner ihre Pachtverträge gesondert mit dem Gemeinde-Kirchenrat als Verpächter abschlossen.

Nach der Vereinsbildung war es die Aufgabe des Vorstandes einen Pachtvertrag für den Verein abzuschließen.

Da die meisten Einzelpachtverträge bis 1929 befristet waren strebte der Verein einen 10-Jahresvertrag bis 1939 an. Die Forderung nach Abschluss eines 10-Jahresvertrages erfüllte sich erst im Jahre 1929

Die erste überlieferte Satzung stammt aus dem Jahre 1930

Satzung

des Vereins der Kleingärtner

„Sechsruten“

§1

Der Verein wurde unter dem Namen „Sechsruten“ gegründet.

Sitz des Vereins ist Bernau b. Berlin. Zweck des Vereins ist, die Mitglieder durch gemeinsamen Einkauf von Düngemitteln und Samen Vorteile zu verschaffen.

Die Geselligkeit, sowie durch Versammlungen der Mitglieder die Zusammengehörigkeit zu pflegen in welchen Erfahrungen ausgetauscht werden.

Politik ist ausgeschlossen.

$2

Jeder Pächter ist verpflichtet dem Verein beizutreten.

§3

Der Beitrag beträgt jährlich vierzig Pfennig.

§4

Bei Übernahme einer Parzelle ist eine Mark Kaution zu zahlen, welche der alte Pächter zurück erhält.

§5

Das Pachtgeld ist vom 1. Juli bis 1. Oktober bestimmt jährlich im Voraus zu zahlen, zugleich sind auch die Grundsteuern mitzubezahlen.

§6

Ist ein Pächter mit seiner Zahlung im Rückstand, so wird das Geld durch den Kassierer abgeholt und ist dafür eine Gebühr von 20 Pfg. zu zahlen. Weigert sich der Pächter zu zahlen wird ihm die Parzelle abgenommen.

§7

Es erhält ein Pächter nur höchstens zwei Parzellen.

§8

Der Pächter darf seine Parzelle nicht weiterverpachten ohne Genehmigung des Pachtausschusses.

§9

Der Vereinsleiter ist berechtigt, bei dringenden Fällen, für den Verein bis zu zehn Mark zu verfügen.

§10

Das Vereinsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

§11

Der Vereinsleiter ist in der ersten Sitzung des neuen Jahres zu wählen und der alte Vereinsleiter hat die Sitzung zu leiten, bis der neue Vereinsleiter in Funktion tritt.

§12

Die Vereinsleitung besteht:

1. **der erste Vereinsleiter**
2. **der zweite Vereinsleiter (Stellvertreter)**
3. **der Schriftführer**
4. **der Kassierer**

Der Vereinsleiter wird auf ein Jahr in der („Generals“)versammlung gewählt und zwar vom 1. Januar bis 31. Dezember, desgl. Jahres Die Rechnungsprüfungskommission besteht aus einem Mitglied und der Pachtausschuß besteht aus drei Mitgliedern aus der Versammlung und zwei Mitgliedern aus dem Vorstand.
Der Vereinsleiter wählt seine Vereinsleitung.

§13

Der Vereinsleiter hat die Versammlungen zu leiten, die Tagesordnung festzusetzen und den Verein nach innen und außen zu vertreten

§14

Bei gemeinschaftlichen Arbeiten an Wegen, Pfühlen u. d.gl. ist jeder Pächter verpflichtet mitzuhelfen, sich aber in behinderten Fällen zu entschuldigen, andernfalls 1.- Mark Strafe in die Vereinskasse zu zahlen

§15

Durch Tod eines Mitgliedes kann der Vertrag der Pachtung gelöst werden, es kann aber an der Stelle des verstorbenen Ehegatten die Witwe in die selben Rechte und Pflichten treten.

§16

Scheidet ein Mitglied aus, so hat dasselbe kein Anrecht auf das Vereinsvermögen.

§17

Bei Auflösung des Vereins fällt das Vereinsvermögen an die derzeitigen vorhandenen Mitglieder zurück.

§18

Vorstehende Satzungen treten durch Annahme der Versammlung mit dem heutigen Tage in Kraft.

Bernau bei Berlin, den 19. Juli 1930

Dauerbrenner in den Vorstandssitzungen der folgenden Jahre waren

- die Höhe der Pacht,
- die Aufnahme neuer Mitglieder,
- die Wasserversorgung, Nutzung und Unterhaltung des Teiches sowie der Zugang zum Wasser,

- Einhaltung von Ruhe und Ordnung,(Einhaltung des Radjahrverbotes in der Gartenanlage) die Instandhaltung der Wege und Festlegung von Maßnahmen durch Fremdnutzung durch Spaziergänger

Wichtigste Baumaßnahme der folgenden Jahre war das Legen von Drainageröhren zur Entwässerung an den Teichen. Sie erfüllten ihre Funktion bis in die 60iger Jahre. Ihre Zerstörung durch Baumaßnahmen führte dazu das die Gärten am heutigen Vereinshaus bis ins Frühjahr hinein unter Wasser standen. Materialengpässe führten zu Engpässen bei den Bauarbeiten. ("es gab keine 5zölligen Röhren" 24. September 1927)

Die Vereinsvorsitzenden bis 1933 waren in der Folge Paul Burneleit (1927/1928) (Abgabe des Vorsitzenden durch Aufgabe seines Kleingartens) und Paul Kirchgatter(1929 -1948)

Auf der Wahlversammlung wurde der Beschluss gefasst eine Mitgliederliste zu führen um eine Übersicht zu erhalten wer an den Versammlungen teilnimmt.

Von der Kirchgemeinde wurde der Antrag gestellt, wer mit wer mit der Kirchensteuer in Rückstand sich befindet dem "sollte das Land abgenommen werden" (16.03.1929) Dieser Antrag wurde abgelehnt

1933 - 1948

Aus dem Protokoll vom 12. Januar 1934 geht hervor, das die Bezeichnung "Vorstand" in " Vereinsleiter" umbenannt wurde . Ansonsten wurde der alte Vorstand in seinem Amt bestätigt.

Durch den Vorsitzenden Paul Kirchgatter wurde der schlechte Zustand einiger Gärten ("Unsauberkeit") aufmerksam gemacht.

Die Streitigkeiten scheinen sich weiter zugespitzt zu haben der den Vorsitzenden zu der Mahnung an "Miesmacher und Stänkerer" veranlasste und sich jede" Wühlerei und Hetzerei" verbat. "Es ist nicht angebracht in kleiner Gemeinschaft Unfrieden zu stiften, mit energischer Hand werden derartige Elemente ausgerottet."

Worum es bei den Streitigkeiten ging geht aus dem Protokoll nicht hervor

Die Versammlung am 7.3.1936 scheint die kürzeste Versammlung aller Zeiten zu sein. Sie begann laut Protokoll um 20.30 Uhr und endete um 20.45 Uhr um sofort in einem gemütlichen "Kameradschaftsabend" mit Tanz überzugehen.

Im Protokoll vom 26.05.1939 wird eine Verlängerung des Pachtvertrages bis zum ß1.01.1940 zu den alten Bedingungen gefordert, weil das "Laubengelände für Bauzwecke von Herrn Regierungspräsidenten in Potsdam enteignet werden soll---" Ein entsprechendes Gespräch mit der Kirche wurde vorgeschlagen.

Hier enden die Protokolle und werden erst am 08.09.1946 weitergeführt.

1946 - 1988

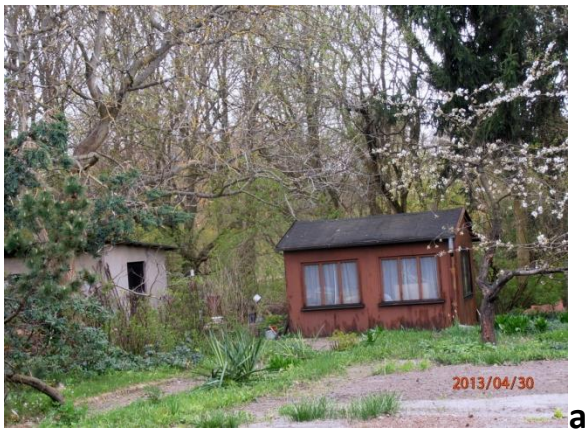
Die erste Protokollnotiz stammt vom 08.09.1946. Paul Kirchgatter wurde als Vorsitzender weitergeführt. Es wurde darauf hingewiesen das Kleingärtner die noch in Gefangenschaft sind ihren Garten weiter behalten.

Die Versammlung am 07.09.1947 befasste sich zu wiederholten Male mit der ordnungsgemäßen Nutzung der Gärten (3 Gärtnern wurde wegen "Unsauberkeit" der Garten gekündigt) und als Dauerbrenner wurde die Teilnahme der Gartenfreunde an den Versammlungen bemängelt. Es wurde der Beschluss gefasst den Hauptweg als "Privatweg" später "Verbotener Weg" zu kennzeichnen beschlossen. (Das Schild war noch bis Mitte der 70iger Jahre in unserer Anlage angebracht.-H. Efler)

Auf der "General"versammlung am 23.01.1949 wurde Fritz Brunn zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er war auch Ortsvorsteher des VKSK und vertrat die Kleingärtner in der Kreisvereinigung. Zunehmende Probleme gab es mit der Zunahme von Diebstählen und mit freilaufenden Kaninchen. Die Grasnutzung am Pfuhl für die Ziegenhaltung? wurde untersagt.

In den folgenden Jahren kam es zur Versorgung der Kleingärten mit Dünger, Futter und Baustoffen (Dachpappe, Zaunpfähle u.a.m.) Im Gegenzug gab es Auflagen zur Ablieferung von Obst und Gemüse, Kaninchenfleisch und Eiern.

Die ersten Lauben waren einfacher Bauart und dienten vorwiegend zur Unterbringung von Arbeitsgeräten und waren kaum größer als 15m2



alte Laube aus den 50iger Jahren

Ärger gab es mit der Einhaltung der Sauberkeit der Wege, mit spielenden Kindern auf dem Hauptweg die "ihr Unwesen mit fahren von Rad und Reifen was verboten werden soll." "Die Geländenutzung durch fremde Personen ist zu verbieten" war eine weitere Forderung.

In den 50iger Jahren wurde die Pacht nach der "Fruchtbarkeit" der Böden bezahlt, so dass die oberen Garten (heute bis Durchgang zum Teich) mehr Pacht bezahlten als die unteren Gärten.

Nach der Versammlung am 7. April 1956 erfolgte "ein freudiges Beisammensein unter den Erschienen, in welcher auch fröhliche Lieder zu Gehör kamen. Unser Vorsitzender Herr Brunn steigerte dies erstmalig mit einigen Lagen von Schnaps und Bier und gab dazu zum Ausdruck, dass so ein Zusammensein wie heut, "unsere Einigkeit in Ruh und Frieden nur festigen kann." "

Ein weiteres Thema, das uns bis heute beschäftigt ist die Verfestigung des Weges an den Pfühlen durch "Schlacke und Erdmassen" da diese bei einsetzenden Regenfällen nicht mehr zu betreten sind."

Auf der Versammlung vom 12. Oktober 1959 übernahm der Gartenfreund Brederek den Vorsitz der Kleingartensparte.

1960 erfolgte die durchgehende Nummerierung der Gärten. Mit dem Datum vom 13. Februar 1960 trat das neue Statut in Kraft.

Ein wichtiger Beschluss war die Festlegung des Kreisvorsitzenden, dass bei Nichteinigung zwischen Vorstand und abgebenden Pächter der Kreisvorstand die Schätzung veranlasst. Die Gartengrundstücke werden nur an die Sparte "verkauft" und die Sparte "verkauft" an den neuen Pächter. "Hierbei dürfen keine höheren Beträge gezahlt werden als bezahlt wurden." Es wurde eine eigene Schätzkommission bestehend aus 3 Gartenfreunden bestellt. Diese Form hatte bis zur 1989 ihre Richtigkeit.

In den folgenden Jahren standen im Mittelpunkt die Abgabe von Eiern u.a. , die Gartenvergabe, die Materialbereitstellung, die Sauberkeit in den Garten und die Unterstützung der LPG bei der Ernte, speziell Kartoffelernte. Ärger gab es auch mit den Tierhaltern, freilaufende Hühner oder Hunde ohne Leine. Eine wichtige Einnahmequelle für die Sparte war der "Weiden"kätzchenverkauf. (1961 wurden z.B. 51,50 DM erzielt)

1962 wurden 24 Gartenfreunde mit der Aufbaunadel für NAW-Leistungen (unentgeltliche Solidaritätsleistungen -NAW = nationales Aufbauwerk) ausgezeichnet. "An der Spitze stand mit 157 Aufbaustunden der Gartenfreund

Osladil und mit 150 Aufbaustunden der Gartenfreund Rudolf Efler

Arbeitsunterlagen für den Vorstand in den 60iger Jahren

1962/1963 wurde der erste Wasserleitungsbau durchgeführt

Zu Ehren der Fertigstellung des Wasserleitungsbau wurde vom Gartenfreund Kurt Fermer ein Gedicht verfasst:

Die Spartenwasserleitung

Vergangenes Jahr um diese Zeit

geplant, besprochen ne` Ewigkeit

Der Bau der Wasserleitung-

nun war`s soweit

am 3. November ging´s dann los

doch die Beteiligung war nicht groß

Immer dieselben fanden sich ein

schön müde voll Gram, weil sie ständig alleine

Doch fertig sollte die Leitung auch mal sein

Im Frühjahr 63 wurde man im Leitungsbau dann fleißig

und die Kopfzahl der Arbeiter stieg auf dreißig

Jeder wollte Wasser haben im Garten

und so beteiligten sich sogar Frauen mit einem Spaten

Die Leitung näherte sich im Juni der Fertigstellung zu,

im Monat Juli werden wir Wasser haben, was sagt ihr nu`?

Nach dem Gartenfest (6.7.63) wird die Einweihung sein,

wir haben alle mitgeholfen, das Ziel erreicht, ist das nicht fein?

Nun frohgemut, stimmt alle ein

hoch lebe unser Gartenverein!

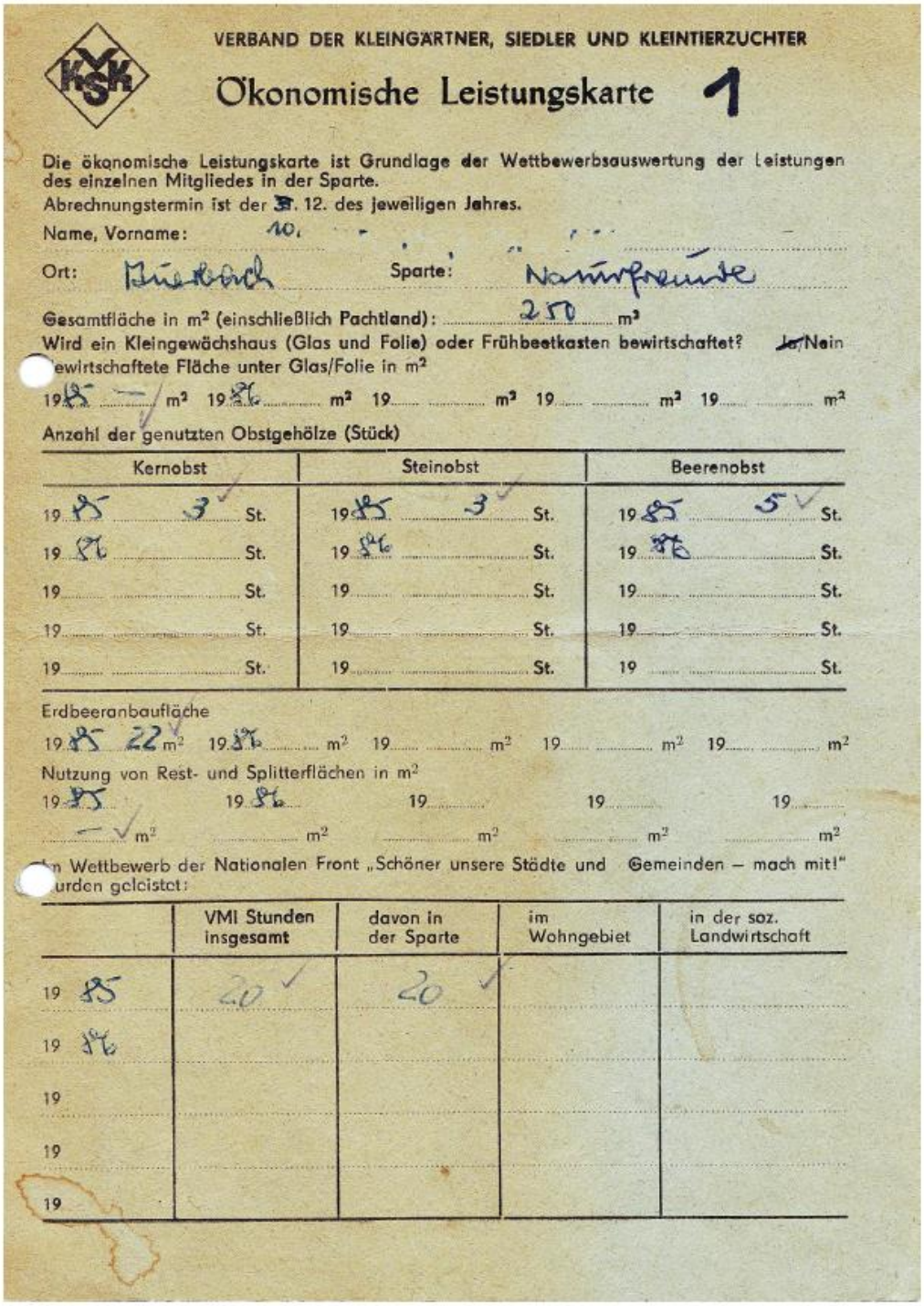
Folgende Leistungen wurden 1963

durch die Sparte erwirtschaftet:

1.425 kg	**Gemüse**
4.862 kg	**Obst**
367 kg	**Erdbeeren**
21.648 Stück	**Eier**
151 kg	**Geflügelfleisch**
175 Stück	**Kaninchenfelle**
481 kg	**Kaninchenfleisch**
460 kg	**Ziegenmilch**
2 Stück	**Ziegenfelle**
7 kg	**Schafwolle**

Als Nachweis diente die Abrechnung auf der "ökonomischen Leistungskarte"(übernommen aus der Chronik "Göltzschtal" Kleingärtner e.V.)

An die Kleingärtner wurden Leistungskarten ausgegeben, um die Ernte zu erfassen und an den Staat zu melden, aber auch um die Kleingärtner anzuspornen.



VERBAND DER KLEINGÄRTNER, SIEDLER UND KLEINTIERZUCHTER

Ökonomische Leistungskarte 1

Die ökonomische Leistungskarte ist Grundlage der Wettbewerbsauswertung der Leistungen des einzelnen Mitgliedes in der Sparte.
Abrechnungstermin ist der 31. 12. des jeweiligen Jahres.

Name, Vorname: 10.

Ort: Bischofsch Sparte: Naturfreunde

Gesamtfläche in m² (einschließlich Pachtland): 250 m²

Wird ein Kleingewächshaus (Glas und Folie) oder Frühbeetkasten bewirtschaftet? ~~Ja~~/Nein

Bewirtschaftete Fläche unter Glas/Folie in m²

19 85 — m² 19 86 m² 19 m² 19 m² 19 m²

Anzahl der genutzten Obstgehölze (Stück)

Kernobst	Steinobst	Beerenobst
19 85 3 St.	19 85 3 St.	19 85 5 St.
19 86 St.	19 86 St.	19 86 St.
19 St.	19 St.	19 St.
19 St.	19 St.	19 St.
19 St.	19 St.	19 St.

Erdbeeranbaufläche

19 85 22 m² 19 86 m² 19 m² 19 m² 19 m²

Nutzung von Rest- und Splitterflächen in m²

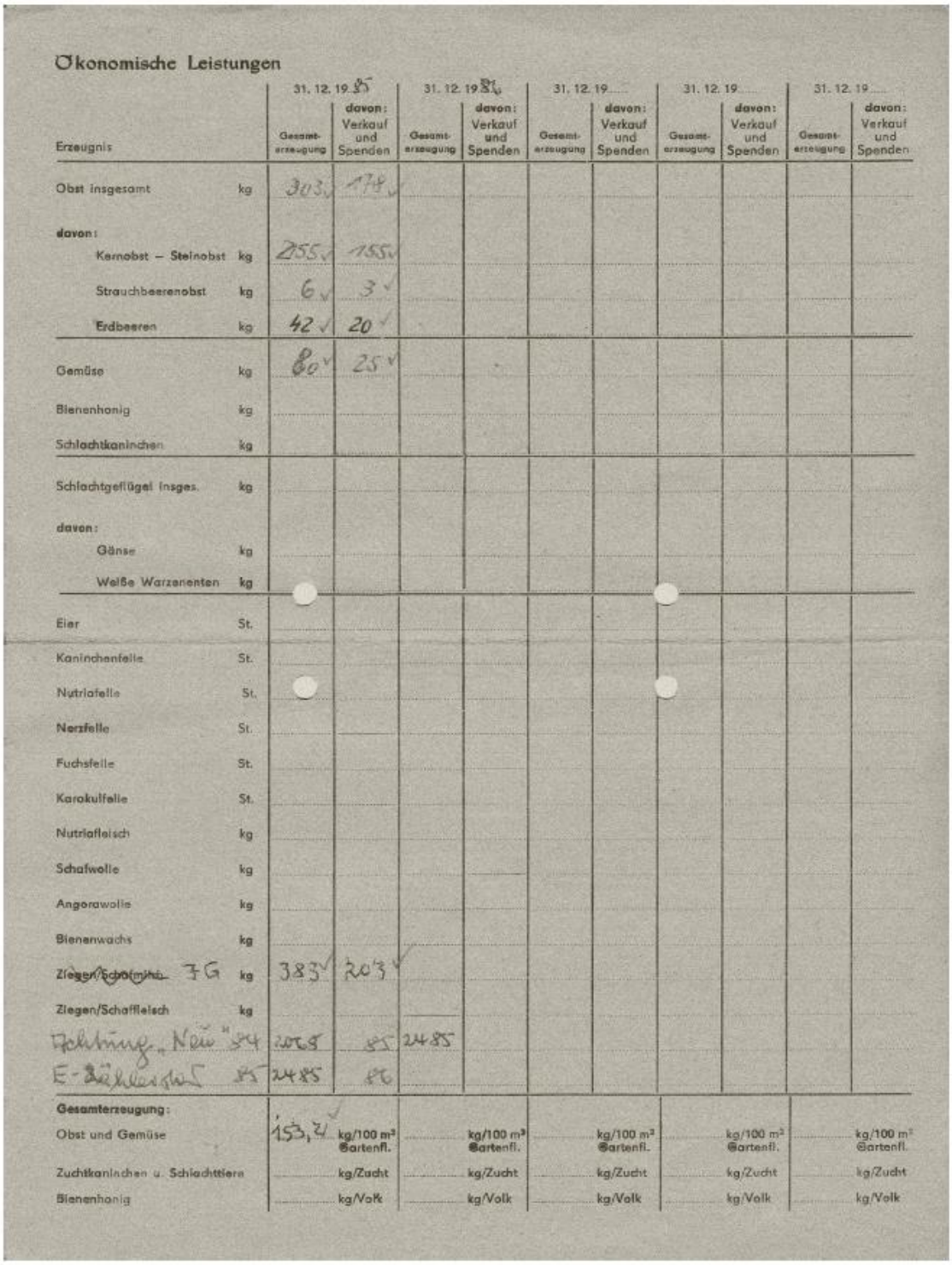
19 85 — m² 19 86 m² 19 m² 19 m² 19 m²

Im Wettbewerb der Nationalen Front „Schöner unsere Städte und Gemeinden – mach mit!" wurden geleistet:

	VMI Stunden insgesamt	davon in der Sparte	im Wohngebiet	in der soz. Landwirtschaft
19 85	20	20		
19 86				
19				
19				
19				

Ökonomische Leistungskarte des VKSK – Vorderseite

Vielfach wurden die Leistungskarten geschönt, um den Plan zu erfüllen.

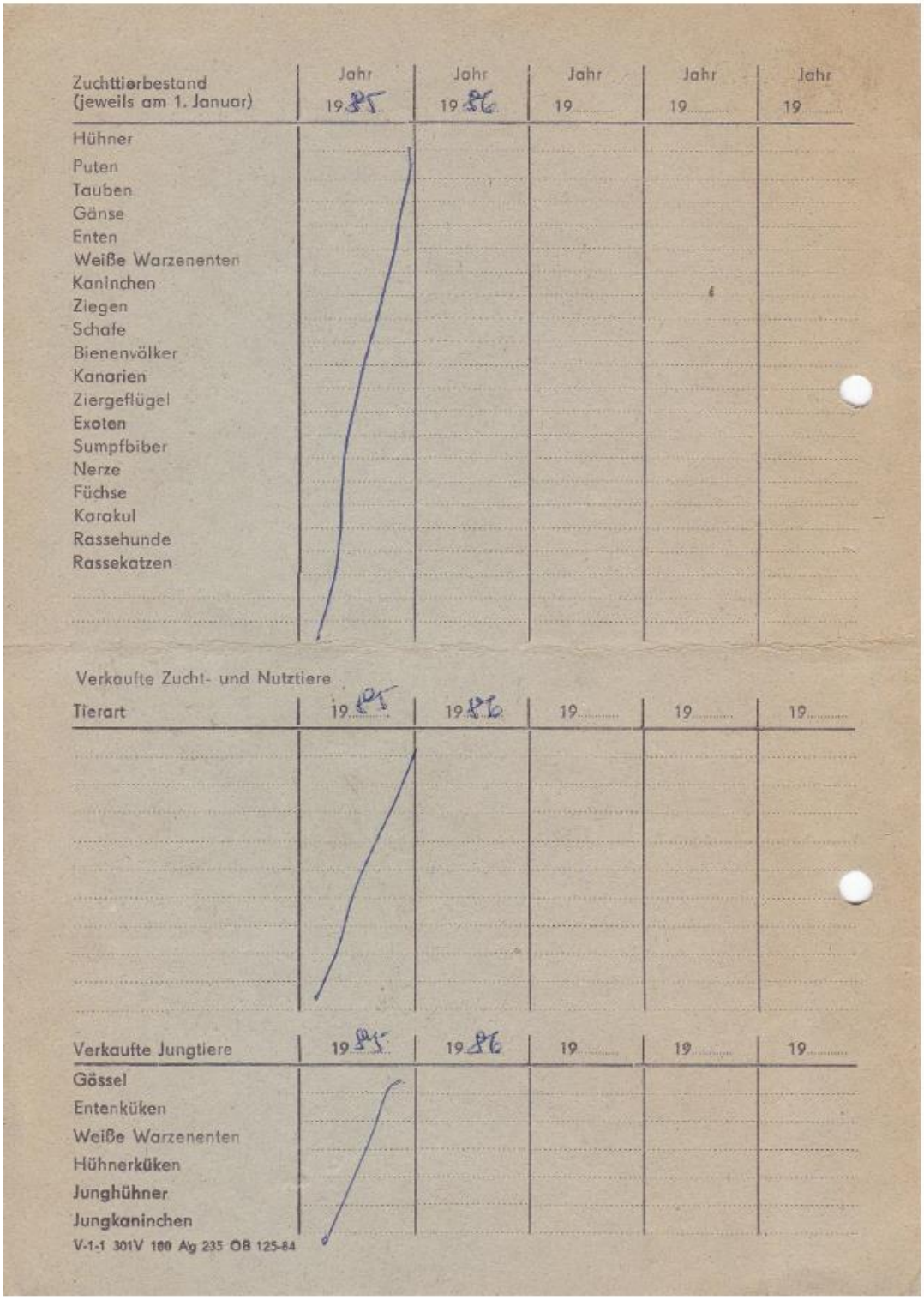


Ökonomische Leistungen

Erzeugnis		31. 12. 19 85 Gesamterzeugung	31. 12. 19 85 davon: Verkauf und Spenden	31. 12. 19 86 Gesamterzeugung	31. 12. 19 86 davon: Verkauf und Spenden	31. 12. 19 Gesamterzeugung	31. 12. 19 davon: Verkauf und Spenden	31. 12. 19 Gesamterzeugung	31. 12. 19 davon: Verkauf und Spenden	31. 12. 19 Gesamterzeugung	31. 12. 19 davon: Verkauf und Spenden
Obst insgesamt	kg	303	179								
davon:											
Kernobst – Steinobst	kg	255	155								
Strauchbeerenobst	kg	6	3								
Erdbeeren	kg	42	20								
Gemüse	kg	80	25								
Bienenhonig	kg										
Schlachtkaninchen	kg										
Schlachtgeflügel insges.	kg										
davon:											
Gänse	kg										
Weiße Warzenenten	kg										
Eier	St.										
Kaninchenfelle	St.										
Nutriafelle	St.										
Nerzfelle	St.										
Fuchsfelle	St.										
Karakulfelle	St.										
Nutriafleisch	kg										
Schafwolle	kg										
Angorawolle	kg										
Bienenwachs	kg										
~~Ziegen/Schafmilch~~ 7G	kg	383	203								
Ziegen/Schaffleisch	kg										
Fohlung „Neu" 84		2068	85	2485							
E-Bullenkalb 85		2485	86								
Gesamterzeugung:											
Obst und Gemüse		153,2	kg/100 m² Gartenfl.		kg/100 m² Gartenfl.		kg/100 m² Gartenfl.		kg/100 m² Gartenfl.		kg/100 m² Gartenfl.
Zuchtkaninchen u. Schlachttiere			kg/Zucht		kg/Zucht		kg/Zucht		kg/Zucht		kg/Zucht
Bienenhonig			kg/Volk		kg/Volk		kg/Volk		kg/Volk		kg/Volk

Ökonomische Leistungskarte des VKSK – Mittelseite

Für besonders gute Ergebnisse wurden die Kleingärtner prämiert.



Zuchttierbestand (jeweils am 1. Januar)	Jahr 19 85	Jahr 19 86	Jahr 19	Jahr 19	Jahr 19
Hühner					
Puten					
Tauben					
Gänse					
Enten					
Weiße Warzenenten					
Kaninchen					
Ziegen					
Schafe					
Bienenvölker					
Kanarien					
Ziergeflügel					
Exoten					
Sumpfbiber					
Nerze					
Füchse					
Karakul					
Rassehunde					
Rassekatzen					

Verkaufte Zucht- und Nutztiere

Tierart	19 85	19 86	19	19	19

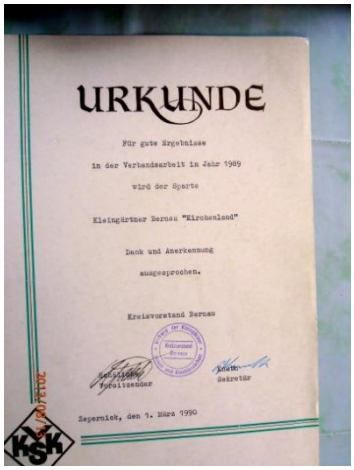
Verkaufte Jungtiere	19 85	19 86	19	19	19
Gössel					
Entenküken					
Weiße Warzenenten					
Hühnerküken					
Junghühner					
Jungkaninchen					

V-1-1 301V 180 Ag 235 OB 125-84

Ökonomische Leistungskarte des VKSK – Rückseite

Diese Leistungen der einzelnen Jahre wurde durch eine Reihe Auszeichnungen und Urkunden gewürdigt (siehe Anhang)

Insgesamt erhielt die Gartenanlage für ihre Leistungen ca. 20 Urkunden


URKUNDE

Für gute Ergebnisse
in der Verbandsarbeit im Jahr 1989
wird der Sparte
Kleingärtner Bernau "Kirchenland"
Dank und Anerkennung
ausgesprochen.

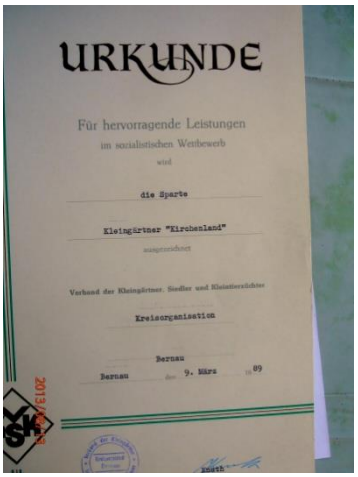
Kreisvorstand Bernau

Vorsitzender — Sekretär

Zepernick, den 1. März 1990

URKUNDE

Der Sparte
KLEINGÄRTNER
Bernau - Kirchenland
wird die Anerkennung als
Hervorragendes Spartenkollektiv
des VKSK ausgesprochen


URKUNDE

Für hervorragende Leistungen
im sozialistischen Wettbewerb
wird
die Sparte
Kleingärtner "Kirchenland"
ausgezeichnet
Vorband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter
Kreisorganisation
Bernau
Bernau, den 9. März 19 89

Beispiele

Große Probleme bereitete die Wahlversammlung am 18. Januar 1964, da es keine Bereitschaft gab eine Funktion zu übernehmen.

Erst nach längerer Diskussion wurde ein Vorstand vorgestellt. Novum war, die Stelle des 1. Vorsitzenden blieb unbesetzt. Am 29.2.1964 wurde Emanuel Greiser zum 1. Vorsitzenden nach "Absprache im kleinen Kreis" gewählt.

Ab 1964 erfolgte eine Teilnahme an den Markttagen in Bernau. Es wurden Gemüse, Obst und Eier zum Verkauf angeboten.

Die Verkaufsstände der Kleingärtner waren bei den Bernauern Bürgern besonders beliebt und nachgefragt.

Das Gartenfest 1966 im Georgenhof stand unter dem Motto

" Gartenarbeit kostet Schweiß,

doch die Ernte lohnt den Fleiß"

(Greiser ?)

1964 zählte unsere Anlage 55 Parzellen und 67 Gartenfreunde als eingetragene Verbandsmitglieder.

In dieser Zeit wurde unser Vereinshaus "Zur Grille" und der Bau einer eigenen Stromversorgung unter Leitung der Gartenfreunde Jürgen Weiß und Klaus Felber durchgeführt (1987)

1987 wurde der Gartenfreund Lothar Michallek zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Auszeichnungen zu DDR Zeiten

bester Kleingarten **Ehrenurkunde** **Ehrennadel des VKSK**

(Gfrd. H. Heidrich) **(Gfrd. E. Greiser)** **(Gfrd. H. Efler)**

1989 - 2012

Mit dem Beitritt der ehemaligen DDR zur BRD änderte sich die Rechtsgrundlage des Kleingartenwesens grundsätzlich. Mit der Übernahme der des Bundesdeutschen Kleingartengesetzes änderte sich die Rechtslage der Kleingärten dahingehend, dass die Bindung an den Staat aufgehoben wurde und die Selbstständigkeit der Vereine sich erhöhte.

Nicht verändert hat sich das Vertrauen der Kleingärtner in seinen gewählten Vorstand, der geschlossen sich zur Wiederwahl stellte und wiedergewählt wurde.

Der größte Erfolg der in den Jahren 1990-1992 erreicht wurde war die Eintragung unserer Gartenanlage als Dauerkleingartenanlage in den Bebauungsplan der Stadt Bernau und den Grünordnungsplan des Landes Brandenburg.

Mit der rechtlichen Sicherheit normalisierte sich auch unser Vereinsleben und es wurden neue Aufgaben vorbereitet.

2002 wurde der Gartenfreund Dr. Horst Efler zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Schwerpunkt der Arbeit des Vorstandes war die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und die Sicherung des Bestandes der Kleingartenanlage.

Seit 1990 sind wir eingetragene Dauerkleingartenanlage im Bebauungsplan der Stadt Bernau und im Grünordnungsplan des Landes Brandenburg

Wichtige Erfolge waren die Erneuerung der Strom- und Wasserversorgung in unserer Anlage unter der Leitung von den Gartenfreunden Horst Koslowski und Frank Sauer für Wasser sowie Uwe Daubitz und Peter Braunseis für Strom

Wasserleitungsbau

Stromleitungsbau

Ab dem Jahre 2003 nimmt unserer Gartenverein am Hussitenumzug der Stadt Bernau teil. Initiatoren waren hierbei die Gartenfreunde Gabriele Meisch, Monika Braun, Petra Herrmann, Elke Seidel, Achim und Heidemarie Walter sowie Horst Efler. (siehe Anlage)

Vielen Dank an die vielen Stunden beim Anfertigen der Kostüme für den Umzug.

Ein Höhepunkt und Anerkennung der Leistungen der Kleingärtner waren die Drehtage des RBB zur Sendung "Du und dein Garten" mit Brigitte Krause, organisiert von den Gartenfreunden Familie Hirschel.

1998 wurde das erstmals wieder das Gründungsjubiläum gefeiert (75 Jahre)

2003 fand die 80 Jahrfeier und 2008 die 85 Jahrfeier statt. (siehe Anlage)

Ebenfalls wiederbelebt wurden unsere Sommerfeste verbunden mit einem Kinderfest. (siehe Anlage)

2003 wurde auch unsere erste Internetseite vom Gartenfreund Uwe Eising erstellt und später vom Gartenfreund Bernd Körner weitergeführt. Heute hat sie folgendes Aussehen.

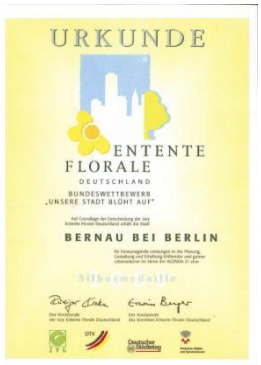
www.kirchenland-bernau.de

Ein besonderes Ereignis war unsere Solidarität mit den Hochwasseropfern im Oderbruch 1997 wo wir eine Spende von 450 DM den geschädigten Kleingärtner überweisen konnten.

2003 wurde die Anmietung einer Fläche von ca. 300m^2 (am Festplatz der Kleingartenanlage) vom Pfarrer zum normalen Pachtpreis von 10 Cent pro m^2 beschlossen. Die Umlage auf die einzelnen Gärten erfolgt mit 1€ pro Garten pro Jahr.

Weitere Initiativen zur Verschönerung unserer Anlage war die Wegeinstandsetzung "Zur Grille" Höhe Autohaus und die Instandsetzung der Tore in unserer Anlage unter Leitung des Gartenfreundes Mathias Sternberg.

2011 nahm unsere Anlage am bundesweiten Wettbewerb "Unsere Stadt blüht auf" teil. Die Stadt Bernau erhielt eine Silbermedaille.


URKUNDE

ENTENTE FLORALE

DEUTSCHLAND

BUNDESWETTBEWERB „UNSERE STADT BLÜHT AUF"

BERNAU BEI BERLIN

Silbermedaille

Ab 2006 erfolgte eine regelmäßige zentrale Schrottaktion die von den Mitgliedern dankend angenommen wurden.

Ein großes Problem entstand in unserer Anlage mit der Errichtung des Hubschrauberlandeplatzes am Krankenhaus Bernau. Trotz mehrmaliger Absprachen mit allen Beteiligten kam es in regelmäßigen Abständen zu Schäden in den anliegenden Gärten die nicht durch Witterungsbedingungen verursacht wurden sondern durch den Piloten selbst. Dieser Streit wird sich noch über Jahre hinziehen. Hierbei geht es nicht um die Einsicht der Notwendigkeit des Hubschrauberlandeplatzes sondern um die Uneinsichtigkeit oder Unvermögen einzelner Piloten. Schade-das stört seitdem unseren Vereinsfrieden erheblich.

Um die Rechtssicherheit unserer Anlage zu sicheren wurden 2010 eine Reihe Ordnungen überarbeit, beschlossen und in Kraft gesetzt. (nachzulesen auf unserer Internetseite www.kirchenland-bernau.de)

Beschluss über eine neue Satzung

Überarbeitung Gartenordnung

Finanzordnung

Wasserordnung

Bauordnung

Stromordnung

Ordnung zum Befahren und Parken

Ausschlussordnung

Seit 2010 verfügen wir über ein eigenes Logo und eine Vereinsfahne

unser Vereinslogo

unsere Vereinsfahne

Der Entwurf des Vereinslogos stammt von unserem Gartenfreund Bernd Körner und die Vereinsfahne ist von unserem Gartenfreund Thorsten Seerich.

Auf der Mitgliederversammlung 2012 wurde Thorsten Seerich zum neuen Vorsitzenden der Kleingartenanlage "Kirchenland" gewählt.

weitere Informationen und Bildmaterial finden sie auf unserer Internetseite

www.kirchenland-bernau.de

Anlage

Die Vorsitzenden der Kleingartenanlage "Kirchenland" e.V.

1. **Hermann Kühdorf**
2. **Robert Grätz**
3. **Paul Burneleit**
4. **Paul Kirchgatter**
5. **Fritz Brunn**
6. **Heinz Brederek**
7. **Emanuel Greiser**
8. **Lothar Michallek**
9. **Dr. Horst Efler**
10. **Thorsten Seerich**

Hussitenumzug 2003

Hussitenumzug 2004

Hussitenumzug 2007

Hussitenumzug 2009

Hussitenumzug 2012

Hussitenumzug 2013

Kinderfest 2011

CyberLink PowerDVD
Film Nr. 3
0:23:13

CyberLink PowerDVD
Film Nr. 3
0:19:57

CyberLink PowerDVD
Film Nr. 3
0:08:30

CyberLink PowerDVD
Film Nr. 3
0:24:32

Unsere Sommerfeste

Unsere Anlage im Spiegel der Presse:

Geschichte erlebbar gemacht

Bernauer Hussitenfest zog wieder zahlreiche Besucher an

1923 erfolgte die Gründung der Kleingartenanlage „Kirchenland". Sie kann heute auf eine über 80-jährige Geschichte zurück blicken.

2013/08/13

300 Meter im Quadrat, Blumenkohl und ...

Kleingartensparte Kirchenland beging ihr 85-jähriges Bestehen / Auf 129 Parzellen der ältesten Gartenanlage Bernaus werkeln 300 Mitglieder

2013/08/13

2013/08/13

RBB dreht in Bernau

Aufnahmen für „Du und Dein Garten"

Bernau. (mn/MOZ) Die Gartensparte „Kirchenland" wird bald im Fernsehen zu bewundern sein. Gestern und heute werden dort in fünf Gärten Aufnahmen für das Magazin „Du und Dein Garten" gedreht.

Jeanette Hirschel, deren Eltern eine Laube mit Garten in der Sparte haben, hatte im Juni an das Team der Sendung geschrieben und es eingeladen. Redakteur Wolfgang Tauscher kam vorbei und befand die Anlage hinter dem Herzzentrum als gute Kulisse. Auch Erika Krause, die in 35 Jahren Moderation der Sendung schon allerhand Gärten gesehen hat, findet es hier „zauberhaft. Man sieht einfach, dass sich die Leute mit viel Elan und Fantasie um die Gärten kümmern", sagt die mittlerweile 79-jährige Fernsehfrau.

Kaffee, Mittagessen und frisch gepflücktes Obst bekommt das Team bei Familie Hirschel und Peste auf der Terrasse. Sie werden am 7. und 21. September um 18.10 Uhr auf jeden Fall vor dem Fernseher sitzen, wenn das Gartenmagazin ausgestrahlt wird. „Der Kleingartenverein Kirchenland feiert im Oktober sein 80-jähriges Bestehen. Da darf es im Vorfeld ruhig schon mal ein bisschen Rummel um die Sparte geben", freut sich Hannelore Hirschel.

Weitere Bewerber um

2013/08/13

Niederbarnim Echo

„Kamera ab" in der Gartensparte

Der RBB fand im „Kirchenland" Bernau schöne Kulissen für die Sendung „Du und Dein Garten"

2013/08/13

der Todesengel tanzte, die Pest- … die Zeitgenossen Boschs um so … te nur noch als Fragment erhalten „Das Jüngste Gericht", in-

SABINE WEDDING
Bernau

Waren mit viel Spaß dabei: Das Umzugsbild der Kleingartensparte „Kirchenland" e.V. Bernau. Foto: Privat

Kleingärter danken für Geduld und Beifall

Zum Hussitenfest-Umzug:
Wir möchten uns bei allen Bürgern der Stadt Bernau und Gästen recht herzlich für ihre Treue und Geduld bedanken, die trotz Regens bis zum letzten Bild ausgeharrt haben, um auch diese Teilnehmer mit Beifall zu begrüßen. Wir als Kleingärtner der Kleingartensparte „Kirchenland" e.V. Bernau , als vorletztes Bild, haben uns über diesen Beifall besonders gefreut.

Obwohl wir erst das zweite Mal am Umzug teilgenommen haben, war es uns ein wichtiges Mal. Uns hat die Vorbereitung und Durchführung sehr viel Spaß bereitet, um den Bürgern der Stadt Bernau das Kleingartenwesen der Stadt nahe zu bringen.

Auch wenn unsere Möglichkeiten begrenzt sind, so wissen wir schon heute, im nächsten Jahr sind wir wieder dabei.

Wir möchten uns auf diesem Wege auch bei Herrn F. Deniz ganz herzlich bedanken, der uns bei der Vorbereitung großzügig unterstützt hat.

HORST EFLER, 1. Vorsitzender

Omas bei den Spatzen

Fest im „Spatzennest":
Am 10. Juni war es wieder einmal soweit. Die Kinder und Erzieherinnen aus dem „Spatzennest" in Panketal luden die … schmeckte. So gestärkt zeigten die Kinder ihren Großeltern den Kindergarten und probierten das eine oder andere Spiel mit ihnen aus. Die jährliche Tradition, die Omas und

Realschüler am Wasser

Zu einer Schülerreise:
Zwölf Schüler der Realschule Bernau und ihre Sportlehrerin Frau Ebner erlebten einen tollen Aufenthalt im Wassersportcamp in Blossin am „Wol- … ne geaalt haben, weit gefehlt! Im Mannschafts-Kanadier mussten wir unsere Entschlossenheit und Ausdauer unter Beweis stellen – und das kostete Kraft!! Außerhalb unserer Kurszeiten oder in

2013/08/13

Humorvolles und … Börnicke vor. D…

Freie A…

Bernau (thu/… Menschliches
Im Gegenteil, … sind ihre Passi… freie Journalist…

Geschichtliches und Geschichten aus dem Barnim

Auf Splitterflächen gesät und gehackt

Bernauer Geschichte – Von den Vereinen der Hussitenstadt: Kleingärten für Salat, Radieschen und Erdbeeren (2)

Barnimer Kreisblatt

Höhere Pachten und Steuern belasten den Geldbeutel

Kleingartenanlage mit langer Geschichte: Die Tafel, die auch im Hussitenumzug getragen wird, gibt das Gründungsjahr. Foto: …

2013/08/13

berg: Peter Giese zum 65., Hansjerg Klose zum 67., **Prenden:** Günter Kunze 65., **Rüdnitz:** Gertrud Kretzerek zum 85., **Schönfeld:** Arthur Torge zum 69., **Schönwalde:** Erika Au zum 84., Lucie Seils zum 79., **Seefeld-Löhme:** Gerda Frohloff zum 83., Anton Schöwel zum 66., **Wandlitz:** Ursula Krohn zum 71., **Zerpenschleuse:** Bernd Kersten zum 71. Geburtstag.

…re und besonders Bäume und Pflanzen können sich erholen. Der Bernauer Kleingartenkolonie „Kirchenland e. V." sieht man die große Hitzewelle nicht aus. Es grünt und blüht aus allen Gärten, große Sonnenblumen stehen an den Zäunen und begrüßen die Besucher.

Doch ohne menschliche Arbeitskraft hätten die Bäume, Gemüsebeete und Blumen die heiße Zeit nicht überstanden. Viel Zeit und Arbeit hat das gekostet, da sind sich die Vereinsmitglieder … auch an der Wasserrechnung sehen", ist sich Hans Kielesz sicher. Der Rabenstädter hat seinen Garten schon seit 1974. Für ihn ist die Gartenarbeit die beste Erholung.

Jutta Lüdecke hat den Garten von ihren Eltern übernommen. „In dem Garten habe ich schon als kleines Kind gespielt. Damals waren die Bäume aber noch nicht so hoch", strahlt sie und zeigt auf die beiden Apfelbäume, die mittlerweile eine Höhe von über zwei Metern haben. „Mein Mann und ich fahren …

Polizeibericht

Kran fuhr gegen Brücke

Bernau. Ein Kranfahrer fuhr am Freitagmorgen gegen die Brücke über der Börnicker Chaussee in Bernau. Die Polizei stellte keinen Schaden an der Brücke fest. Von der Bahn wurde eine Begutachtung veranlasst. Der geschätzte Schaden am Kran beträgt rund 10 000 Euro.

Kleintransporter aufgebrochen

Ahrensfelde. Unbekannte Täter brachen in der Nacht zu Donnerstag einen Kleintransporter auf. Er war in der Lindenberger Straße in Ahrensfelde abgestellt. Werkzeuge im Wert von 2500 Euro …

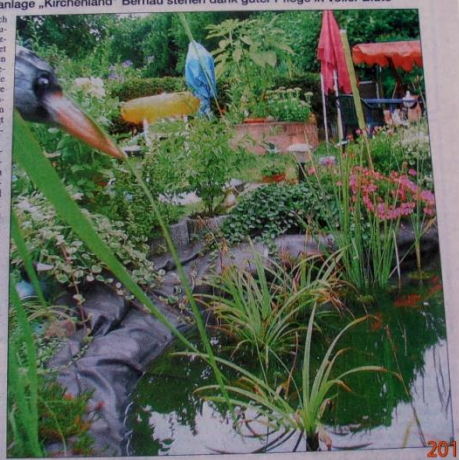
Auch die Sonnenblumen gedeihen wunderbar: Im Garten von Jutta Lüdecke.

2013/08/13

Klezmer, Klassik

…lüht in allen Gärten

…gartenanlage „Kirchenland" Bernau stehen dank guter Pflege in voller Blüte



2013/08/13

Pflanzenoase: Die Gärten in der Kleingartenkolonie „Kirchenland" in Bernau haben die heißen Tage im Juli gut überstanden. Fotos (2): Verena Götze

14. Februar 2004

Vereinsempfang

Tischlerei Meisterbetrieb FEIND

ark nominiert

Eberswalder Sozialdemokraten wollen ihre Ortsbürgermeisterin und Landtagsabgeordnete Britta Stark zur nächsten Landtagswahl wieder ins Rennen schicken. Auf ihrer Mitgliederversammlung nominierten sie Britta Stark einstimmig. Die Eberswalder Sozialdemokraten sehen aussichtsreichen Kandidatin für die am 7. 9. 2004 stattfindende Landtagswahl. Auf einer Frauenkonferenz, hat sich noch durch ihr Engagement auch in Bernau und Schönow einen Namen gemacht.

gesucht

Barnim. Für Bereiche Eberswalde, Bernau sowie Handkammer des Landkreises werden 63 Lehrstellen gesucht. Interessierte Bewerben möchte, Abschluss des Grundgesetzes deutsche Staatsangehörigkeit haben und jünger als 25 Jahre sein oder als 66 Jahre. Schöffen ge-

net werden, die sich für die Belange Behinderter einsetzen. Bürgermeister Hubert Handke bat im Vorfeld dazu um Vorschläge, dass es auch in Bernau viele Menschen gibt, die anderen uneigennützig helfen.

2013/08/13

BARNIMER BLITZ

11. Februar 2006

Ehrenamtler wurden geehrt

Bernau. Am Dienstag luden die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Gudrun Gaethke und Bürgermeister Hubert Handke zum diesjährigen Vereinsempfang in die Bernauer Stadthalle ein. Zahlreiche Vereine, Verbände und Selbsthilfegruppen waren gekommen, um den Abend für einen regen Erfahrungsaustausch zu nutzen. Kleine Ausstellungen wiesen mit Dokumenten und Fotos auf ihre Arbeit hin. Der Empfang sollte Menschen ehren, welche sich ehrenamtlich in der Hussitenstadt engagieren. Wie in jedem Jahr wurden wieder Bürger geehrt, welche durch ich ehrenamtliches Engagement Besonderes geleistet haben. 31 Vorschläge aus den Gruppen Soziales, Sport und Gesundheit, Jugend und Bildung, Kultur- und Heimatpflege sowie Natur- und Tierschutz gingen ein und folgende Personen wurden geehrt:

Frau Elke Al-Saffar – Arbeits-

Hussitenstadt

Ann Katrein Becker und

fried Steier – Organisation

Ausstellung 630-Jahre Schö-

now mit Annerose Junge-, Ver-

ein der Freunde und Förderer

2013/08/13

Tischlerei Meisterbetrieb FEIND

Meinstr. 12 • Zepernick

Untersuchung

Bernau. Die Arbeitsgruppe fi

Umwelttoxikologie aus Münsw

da wird am kommenden Dien

tag in Bernau im Treff 23 ei

Beratung anbieten. Dabei hab

Sie die Möglichkeit, Wasser- u

Bodenproben abzugeben u

auf pH-Wert, den Nitratgeh

und die elektrische Leitfähig

untersuchen zu lassen.

Eingefroren

Werneuchen/Blumberg

eisige Kälte hat in Werne

und Blumberg zu einige

nen Bahnschranken geführ

den Schaltanlagen geführ

denswasser, was dazu

dass sich die Sch

nicht wieder öffnen ließ

Polizei rät deshalb zur

und Aufmerksamkeit a

Reich der Gartenzwerge

Laubsort und Heimat zugleich / Die tägliche Arbeit an der frischen Luft ist gleichzeitig Erho

einem 101 Jahre alten
Mitte der 80er Jahre
n vom Zirkus Krone.
ch Beziehungen", wie
ch Umbauarbeiten ist
Rädern nichts mehr zu
er Bernauer hat ein
Domizil. Den ganzen
er es dort aber nicht
nrise muss man sich
er.
ssung und Pflanzen
einige Laubenpieper
. Wie der 60-jährige
er baute sich einen
mingpool in seinen
Fernweh hat der
tzt nicht mehr zu
alles wurde mit dem
bezahlt. „Die letzt-
rkelte ich hier jedes
emerkt er stolz. Jetzt
e für ihn „sein Ein
55 Jahren ist seine
Besitz des Schre-
Generationen der
n und erholten sich
einer Urlaubsreise
chen Kosten mini-
zahlt jeder Parzel-
den Quadratmeter.
macht das für die
ch kommen noch
Strom und Wasser
reas Meisch. „Ab-
lltag, körperliche
mung und nette
den Reiz aus", re-
rtke über sein Da-

Stolz präsentiert Dieter Lüdicke seinen Prachtgarten. Vier Jahre lang arbeitete er jedes Wo
Mit dem Bau des Swimmingpools wird jeder Badeurlaub für ihn überflüssig.

2013/08/13

Niederbarnim-Echo
6. August 2001

Erholung im Reich der G

Die Kleingartenkolonie „Kirchenland" für viele Bernauer Urlaubsort und Heimat zugleich / Die

Von Michael Paulo

Bernau. „Warum in die Ferne schweifen?". Flugstress, schlechte Hotels, teure Preise – all das kann man vermeiden, wenn man die schönsten Tage im Jahr im eigenen Schrebergarten verbringt. Alteine in der Kleingartenkolonie „Kirchenland" gibt es rund 80 Parzellen, die vielen Niederbarnimern Erholung spenden. Die MOZ besuchte sie an einen sonnigen Samstagnachmittag.

Hinter dem Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus erstreckt sich eine grüne Oase der Ruhe, die Kleingartenkolonie Kirchenland. Dicht gedrängt liegen die Parzellen an einem Hauptweg nebeneinander. Jeder Garten sieht anders aus. Hier gedeiht Gemüse und Obst, dort blühen Sonnenblumen oder Dahlien. Fast überall verzieren Gartenzwerge den Eingangsbereich. Ein Ort für einen Sommerurlaub?

„Ich bin den ganzen Sommer hier, und genieße die Ruhe und das Vogelzwitschern am Morgen," erzählt der 60-jährige Lothar Skottke. Doch der Rentner erholt sich nicht nur. Täglich ist Gartenarbeit angesagt. Denn es gibt ein ungeschriebenes Gesetz in der Kleingartenkolonie. Ein Drittel der Fläche dient zur Erholung, auf zwei Drittel müssen Obst und Gemüse angebaut werden. Aber das ist für die meisten keine Last. Einige Schrebergärten ähneln schon Plantagen. Tomaten, Gurken, Äpfel, Mohrrüben, Bohnen, Erdbeeren, Kürbisse, alles wird mit den eigenen Händen angebaut und geerntet. „Für mich ist das eine schöne Ablenkung vom Alltag", sagt Lothar Skottke. Neben Gemüse und Obst verzieren auch verschiedenste Blumen seinen Garten.

Doch das Prachtstück für jeden Parzellenbesitzer ist seine Laube, die er mit jedem erdenklichen Komfort ausstattet. Strom- und Wasseranschluss gehören schon lange zum Standard. Schlafcouch, Küchenzeile, Fernseher und Stereoanlage komplettieren den Laubenpieper des 21. Jahrhunderts. „Die Zeit in der man wie hinterm Mond leben musste, ist vorbei", erzählt Monika Braun.

Doch es gibt auch ungewöhnliche Behausungen im „Kirchenland". Andreas Meisch (39) verbringt den Sommer in einem 101 Jahre alten Zirkuswagen. Mitte der 60er Jahre erwarb er ihn vom Zirkus Krone. „Aber nur durch Beziehungen", wie er zugibt. Nach Umbauarbeiten ist von den vier Rädern nichts mehr zu sehen und der Bernauer hat ein gemütliches Domizil. Den ganzen Sommer hält er es dort aber nicht aus. „Eine Ferienreise muss man sich gönnen", findet er.

Wenn Behausung und Pflanzen stehen, setzen einige Laubenpieper noch eins drauf. Wie der 60-jährige Dieter Lüdicke, er baute sich einen eigenen Swimmingpool in seinen Garten. Mit Fernweh hat der Frührentner jetzt nicht mehr zu kämpfen. Doch alles wurde mit dem eigenen Schweiß bezahlt. „Die letzten vier Jahre werkelte ich hier jeden Wochenende", bemerkt er stolz. Jetzt ist seine Parzelle für ihn „sein Ein und Alles". Seit 55 Jahren ist seine Familie schon im Besitz des Schrebergartens. Drei Generationen der Lüdickes arbeiteten und erholten sich dort.

Im Vergleich zu einer Urlaubsreise wirken die jährlichen Kosten minimal. 15 Pfennig zahlt jeder Parzellenbesitzer für den Quadratmeter. Rund 100 Mark macht das für die meisten. „Zusätzlich kommen noch rund 300 Mark für Strom und Wasser hinzu", verrät Andreas Meisch. „Ablenkung vom Alltag, körperliche Betätigung, Entspannung und nette Nachbarn machen den Reiz aus", resümiert Lothar Skottke über sein Dasein als Schrebergärtner.

Aber es gibt auch Schattenseiten für die Laubenpieper. Vor allem im Herbst und Winter, wenn die Lauben leer stehen, häufen sich die Einbrüche. Vandalismus gehört das ganze Jahr über zur Tagesordnung. „Jeder Garten war schon mal dran", flucht Monika Braun. Und so verstärken viele Kleingärtner ihren Zaun mit Stacheldraht.

Aber nicht nur gegen kriminelle Zeitgenossen müssen sich die Parzellenbesitzer zur Wehr setzen. Auch Grillen, Maulwürfe und Tauben machen ihnen zu schaffen. Doch die positiven Seiten überwiegen für die Kleingärtner. Und so werden sie sich auch nächstes Jahr fragen: Terrasse

Eine etwas ungewöhnliche Laube: Der Bernauer Andreas Meisch schläft dem Sommer über in einem 101 Jahre alten Zirkuswagen. Vor

Stolz präsentiert Die
Mit dem Bau des Sc

Im August beginnt
Dieter Lüdicke pflüc

2013/08/13

Total Lokal

Bernauer Innenstadt

Die vergessenen Seen

Mitten in Bernau führen kleine Seen ein Dasein zwischen Naturrefugium und Müllkippe

(maler) Namen tragen sie ht, die vergessenen Seen, die h gleich einer Kette hinter m Evangelisch-Freikirchhen Krankenhaus Bernau, m Opelhaus, dem Wohnget Kirschgarten und der eingartenanlage Kirchenland den.

Selten geht jemand an ihren fern spazieren. Die meisten d ohnehin schwer zugängh und verschilft. Die wenigen ien Stellen nutzen Angler d hinterlassen oftmals Dinge, e weder Stockenten, noch tbauchunken oder Frösche freuen. Die vielen Kleinge-asser stammen möglicher-tise vom dem früheren Sumpfgebiet, das die Stadt Bernau umgab. Horst Balkan hat sein Paradies auf der vierhundert Quadratmeter Parzelle der Kleingartenanlage Kirchenland am Teich gefunden. Er und seine Frau haben dort Gemüse angebaut, Blumen leuchten aus dem dichten Grün und im Gewächshaus wachsen die Tomaten. Die Tanne und Lärche am Zaun sind inzwischen in den Himmel gewachsen. Vor kurzem drehte der RBB in dieser Anlage auch die Sendung „Du und dein Garten", das Vereinshaus „Die Grille" der Kleingartenanlage, die in diesem Jahr ihr 80jähriges Bestehen feiert, kann sich sehen lassen. „Den Garten haben wir seit 1981, hier ist es sehr ruhig und erholsam", so Herr Balkan, der die Baugeräusche vom nahen Wohngebiet Kirschgarten ignoriert und gemeinsam mit anderen Kleingärtnern und der evangelischen Kirchengemeinde oftmals die Hinterlassenschaften der Angler beseitigt. Dennoch liebt Horst Balkan sein Paradies am Teich, weswegen er sogar vor Jahren aus Berlin nach Bernau gezogen ist. Das gesamte Gebiet ist noch heute im Besitz der evangelischen Kirchengemeinde Bernau. Anfang des vorigen Jahrhunderts waren dort Feld und Acker und die Kirche stellte das Land den Bernauern zur Verfügung, damit sie sich dort in den schweren Zeiten der Zwanziger selbst mit Obst und Gemüse versorgen konnten. An Naherholung dachte damals noch keiner.

Ein anderer Teich befindet sich an der rechten Seite der Mühlenstraße hinter dem Opelhaus. Hier handelt es sich um ein Gewässer, welches künstlich entstanden ist. Im Mittelalter holten sich die Bernauer dorther den Lehm, den sie für den Bau ihrer Häuser benötigten.

Nach dem Verkauf eines Teils des Kirchenlandes, wurde in den Jahren 1899 bis 1923 die Ladeburger Chaussee angelegt. Zu dieser Zeit etwa war auch die Kleingartenanlage Kirchenland entstanden. Bevor das Wohngebiet „Kirschgarten" gebaut wurde, waren im Protokoll des Grün-Bebauungsplanes vom Oktober 1993 übrigens Festlegungen getroffen worden, geeignete Maßnahmen für den Amphibienschutz zu ergreifen, alle Grünflächen extensiv zu pflegen, die Teiche fachgerecht zu entschlammen und einen Krötentunnel anzulegen. Zudem sollte eine Vernetzung der Biotope zum Naturschutzgebiet Schäferpfühle in Ladeburg erfolgen.

Mit Schulklassen und Bewohnern der Kleingartenanlage werden seit Jahren regelmäßig im Herbst und Frühjahr Säuberungsaktionen der Seen gestartet. Bis zu zehn Kubikmeter Müll sind es im Frühjahr gewesen.

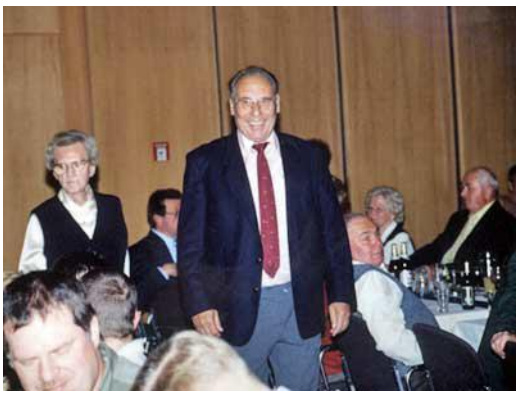
Mitten in Bernau haben sich zahlreiche seltene Pflanzen und Tiere einen Lebensraum erhalten, den kaum jemand an dieser Stelle vermutet.

BESTATTUNGEN
Seit 1859
Karl Rabe & Sohn
Brauerstraße 5 · 16321 Bernau (Nähe Marktplatz)
TAG & NACHT ☎(03338) 22 33

2013/08/13

Unsere Jubiläen:

75 Jahre Kleingartenanlage



80 Jahre Kleingartenanlage

85.Jahre Kleingartenanlage

90Jahre Kleingartenanlage